

TEXT CORNELIA HÖCHSTETTER

Neu in der Stadt und auf dem Land

Nach Münster ziehen jährlich plus minus 20.000 Menschen. Ankommen bedeutet mehr als nur eine neue Adresse – es geht um Kontakte, Orientierung und ein Gefühl von Heimat. Wir stellen Menschen und Initiativen vor, die den Einstieg erleichtern, und haben Neubürgerinnen und Neubürger nach ihren Erfahrungen gefragt.

Vor 13 Jahren habe ich, die Autorin dieser Geschichte, das MÜNSTER! Magazin an der Kasse im SuperBio-Markt in Hilstrup entdeckt. Erst beim Schmökern merkte ich, dass es die erste Ausgabe eines neuen Stadtmagazins ist (siehe Seite 3 und 6). Eine glückliche Fügung: Ich war neu in Münster, vor wenigen Monaten umgezogen, und das Magazin wurde einer meiner persönlichen Integrationshelfer. Monat für Monat lernte ich Stadt, Land und Leute besser kennen.

Andere, die mir das Einleben erleichterten, waren meine damaligen Kollegen beim *Landwirtschaftsverlag*, die Pferde, die Stallgemeinschaft am *Hugerlandshof* und der *Reitverein Handorf-Sudmühle*. Münster als Fahrradstadt und das Münsterland als Pferdeland – zwei klare Pluspunkte für mich. Doch nicht alles fiel leicht und auch wenn der gern zitierte Spruch, man müsse mit einem Westfalen erst einen Sack Salz essen, bevor man sich versteht, reif für die Abteilung Vergangenheit ist ... das Ankommen in Westfalen braucht seine Zeit.



MÜNSTER!-Redakteurin Cornelia Höchstetter zog vor dreizehneinhalb Jahren nach Münster – ihr Haflinger kam damals als Jährling mit.

Foto: Münsterland e.V./Philipp Foelting



Bei den Veranstaltungen von *Onboarding@Münsterland* kommen die Zugezogenen leicht ins Gespräch.

STARTHELFER FÜR MÜNSTER(LAND)

So geht es vielen, die hierherziehen. „Manchmal erkennt man die Herzlichkeit der Menschen im Münsterland erst auf den zweiten Blick“, gibt Monika Leiking vom *Münsterland e.V.* zu. Sie leitet den Service *Onboarding@Münsterland*, der Neuankömmlinge mit Tipps zu Leben, Wohnen und Arbeiten in der Region unterstützt. Dazu später mehr.

Auch der *Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Münsterland (ADFC)* hilft gelegentlich mit einer Neubürgertour. Peter Wolter führt als Tourenleiter die Gruppe an, oft begrüßt

Oberbürgermeister Markus Lewe die Teilnehmer. Weitere Initiativen gibt es, etwa *Impact Münster* für Studierende. Nötig sind solche Angebote: 2023 wurden 22.951 Zugezogene in Münster registriert – eine Zahl, die seit 2016 um die 20.000 schwankt. Auch Rückkehrer sind darunter. Die Stadt bietet Infomaterial im *Bürgerservice-Büro* an der Heinrich-Brüning-Straße an, doch die früheren Begrüßungspakete gibt es seit 2005 nicht mehr – zu wenig Nachfrage.





Foto privat

„Man braucht eine gewisse Offenheit. Hartnäckig bleiben und unbedingt rausgehen.“

SONJA SCHULZE
@HomeAbroad Relocation Münster

BERUFLICH ANKOMMEN – RELOCATION-SERVICE MÜNSTER

Sonja Schulze begleitet mit ihrem Team berufsbedingte Umzüge nach Münster und ins Münsterland. Dafür wird sie von den Unternehmen beauftragt. Sie selbst zog oft um – unter anderem von Frankfurt nach Köln, an den Ammersee, nach Heidelberg, dann ins Ausland: Istanbul, Johannesburg. Dort hatte sie mit ihrer Familie gute Unterstützung, die von dem Arbeitgeber ihres Mannes beauftragt wurde und lernte so das Prinzip der sogenannten Relocation-Betreuung kennen. „Dieser Service war unglaublich hilfreich und hat uns das Einleben in einer fremden Umgebung um ein Vielfaches erleichtert“, erinnert sie sich. Es wurde ihr mit von der Wohnungssuche über Kindergarten bis zur Kontoeröffnung geholfen.

2010 kam sie mit ihrer Familie nach Münster zurück und stellte im ersten Moment anfänglich fest: „Die Münsteraner bleiben gern unter sich.“ Mit ihrem Erfahrungsschatz gründete sie selbst 2011 den Service @HomeAbroad Relocation Münster, vor allem für internationale Fach- und Führungskräfte. So wie ihr und ihrer Familie geholfen wurde, kümmern sie und ihr Team sich nun um Visum, Wohnungssuche, Anmeldungen, Aufenthaltstitel, Arbeitserlaubnis, Führerschein, Versicherungen, im Prinzip alles, was mit einem internationalen Umzug anfällt und den Alltag in geregelte Bahnen bringt – und weiß: „Die Bürokratie verlangt oft zu viele Unterlagen.“ Als Selbstständige vernetzte sie sich

unter anderem im Businessclub *Frauen (u)Unternehmen*, den Immofrauen und dem BVMW und hat sich in Münster gut eingefunden. Ihre Erkenntnis: „Man braucht selbst eine gewisse Offenheit. Hartnäckig bleiben und unbedingt rausgehen.“ Längst integriert sie andere – wie etwa den vietnamesischen Ingenieur Dr. Ngoc-Dung Phung und seine Familie (siehe Interview Seite 68) und manchmal entstehen, wie in diesem Fall, aus Betreuungen auch Freundschaften.

MIT DEM FAHRRAD DIE STADT ENTDECKEN

Unterwegs lernt man leichter Leute kennen. Deshalb ist es eine gute Idee, sich geführten Wanderungen oder Fahrradtouren anzuschließen. Bei der oben erwähnten ADFC-Neubürgertour 2024 war Benno Sauer dabei. Nach dem Ausstieg aus dem Berufsleben entschied er sich für Münster, nachdem er jahrelang zwischen Rhein-Main-Gebiet und Münster gependelt war, denn seine Frau lebte längst in Münster. Ausschlaggebend waren Radwege, Kunst und Kultur.



Foto Cornelia Höchstetter

Auch der Niederländer Ruud Struikma kam der Liebe wegen 1989 nach Münster. Warum er erst 2024 die Neubürgertour machte? „Weil ich im September meinen deutschen Pass abgeholt habe.“ Er hat die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen: „Die erste Lebenshälfte habe ich in den Niederlanden gelebt, die zweite in Deutschland und ich habe dadurch viel gewonnen und emotional eine Heimat gefunden“, erzählt er auf der Fahrradtour durch die Stadt.

RECHTS

Oberbürgermeister Markus Lewe mit seinem Lieblingsfahrrad, seiner *Gazelle*, bei der ADFC-Neubürgertour vorbei.

LINKS UNTEN

Der ADFC-Tourenleiter Peter Wolter zeigt Zugezogenen und ADFC-Freunden das Stadtmodell.



Foto Cornelia Höchstetter

„Feste Zähne an nur einem Tag“ - „Wie ein Tag mein ganzes Leben veränderte“

Im folgenden Interview berichtet Raymond Schiebener über seine Erfahrung mit der innovativen Behandlung „Feste Zähne an einem Tag“ bei Lorenz Schlotmann. Durch eine Anzeige in der Zeitung wurde er auf die Praxis aufmerksam und entschied sich nach langjährigen Zahnproblemen für eine schnelle und nachhaltige Lösung. „Es ist ein unglaubliches Gefühl, endlich wieder ohne Bedenken lächeln zu können“, sagt er. Besonders begeistert ist er von der umfassenden Betreuung: „Alles kommt aus einer Hand, was mir bei früheren Behandlungen immer gefehlt hat.“

Welche Auswirkungen hatte Ihre damalige Zahnsituation auf Ihren Alltag und Ihre Lebensqualität?

Meine Zähne sahen wirklich schlecht aus und das hat mein Selbstbewusstsein stark beeinträchtigt. Offenes Lächeln habe ich weitgehend vermieden und war generell unzufrieden mit meiner Zahnsituation.

Können Sie uns mehr über den ersten Termin und die folgenden Behandlungen erzählen?

Beim ersten Termin wurde ein detaillierter Zahnstatus aufgenommen und 3D-Röntgenbilder erstellt. Im zweiten Termin wurden mir individuelle Behandlungsvorschläge vorgestellt. Die Beratung war sehr umfassend, und ich konnte gut nachvollziehen, was möglich ist. Dann ging alles sehr schnell –

ich entschied mich dann für die Behandlung „Feste Zähne an einem Tag“ und vereinbarte einen OP-Termin.



Warum haben Sie sich für die Behandlung „Feste Zähne an einem Tag“ entschieden?

Für mich als Rentner ist der Zeiteffektor nicht mehr so ausschlaggebend, aber das Konzept und die durchweg positiven Erfahrungsberichte von anderen Patienten haben mich sofort überzeugt. Ich kann mir vorstellen, dass es auch vor allem für Berufstätige, die wenig Zeit haben, eine tolle Lösung ist. Besonders überzeugt hat mich dazu, dass hier alles aus

Hand kommt. Früher musste ich zwischen verschiedenen Spezialisten wechseln, was umständlich war. Hier ist alles unter einem Dach.

Welche Veränderungen haben Sie seit der Behandlung bemerkt?

Die Behandlung ist noch relativ frisch, aber ich merke schon jetzt die positive Veränderung in meiner Lebensqualität. Ich bin rundum zufrieden! Alles passt perfekt, nichts wackelt. Meine Zähne sehen jetzt einfach großartig aus. Ich habe schon die ersten Bilder an meine Familie verschickt – das war ein tolles Gefühl!



INFO-ABEND IN MÜNSTER

27. MÄRZ | 18.30 Uhr
Feste Zähne an einem Tag

Jetzt anmelden unter 0251/97599122

Von Hanoi nach Münster Mit Tischtennis zu Freunden

Dr. Ngoc-Dung Phung, 49, ist *Senior Structural Engineer* bei der *thyssenkrupp Industrial Solutions AG* in Beckum. Er macht die Statik für Gebäude in der Zementanlage: zum Beispiel Vorwärmerturm in *Phönix Zement* in Beckum. Für den Umzug mit seiner Frau und der beiden Töchter von Vietnam ins Münsterland bekam er die Hilfe von Sonja Schulze und ihrer *@HomeAbroad Relocation Münster*.

MÜNSTER!: Herr Dr. Phung, Sie sind von der Metropole Hanoi, der Hauptstadt Vietnams, nach Münster gezogen. In Hanoi leben etwa acht Millionen Menschen in der ziemlich dicht besiedelten Stadt. Das ist ein riesiger Unterschied zu Münster, oder?

Dr. Ngoc-Dung Phung: Ja, aber mir war Europa nicht fremd: Ich hatte ein Stipendium in Belgien, wo ich promovierte, und als ich zurück nach Vietnam kam, fragte mich mein Chef, ob ich nach Deutschland gehen würde. Das war Anfang 2016. Das wollte ich gerne, aber uns war klar: Wir sind Ausländer und brauchen dort eine möglichst lebendige Umgebung, um anzukommen. Deshalb habe ich die Hilfe von Sonja Schulze gesucht. Wir waren erst zu einem Look-and-See-Trip in Dortmund und dann in Münster. Wir haben uns sogar die möglichen Schulwege für unsere Töchter angesehen. Der erste Eindruck von Münster war: sehr grün, sehr ruhig, sehr viele Studenten und viele Leute, die Englisch sprechen können. Das war sehr wichtig, weil wir noch kein Deutsch konnten.

M!: Wie wichtig war die Hilfe eines professionellen Relocation-Unternehmens?

Sehr – wir haben mit Sonja Schulze schon vor dem Umzug viele Informationen ausgetauscht und als wir hier waren, hat sie Ausflüge organisiert, wir durften ihre Familie besuchen, sie hat uns Fahrräder organisiert – so haben wir nach und nach die Kultur hier kennengelernt.



Ankommen gelungen:
die Münsteraner Familie Phung

M!: Wie war der Umzug für Ihre Töchter?

Die Kinder haben sich etwas leichter getan, unsere große Tochter ging zuerst in die internationale Schule in Münster, hat inzwischen ihr Abitur mit der Note 1,2 abgelegt und einen Platz für ein Medizinstudium in Münster bekommen. Ich bin sehr stolz auf sie! Unsere kleine Tochter ist inzwischen in der neunten Klasse – die beiden waren wirklich sehr fleißig.

M!: Deutsch ist schwierig zu lernen, oder?

Die Sprache war tatsächlich die Hauptschwierigkeit, und auch die Kultur war anfangs sehr schwierig – auch die Suche nach einer Schule für unsere Töchter. Dabei hat Sonja Schulze geholfen und viele unserer Fragen beantwortet.

Die Briefe der Schulen haben wir zum Beispiel fotografiert und mit dem *Google Translator* übersetzt. Deutsch ist wahnsinnig schwer zu lernen, aber wir haben uns sehr viel Mühe gegeben. Wir hatten private Sprachkurse vom Arbeitgeber, eine Lehrerin kam extra nach Münster zum Unterricht, so haben wir einen Sprachkurs nach dem anderen abgelegt: B1, B2 und C1 (Anm. der Redaktion: B1 ist so etwas wie Mittelstufe für den Alltag, B2 für Fortgeschrittene, oft als Mindestniveau für Studium oder Arbeit. C1 bedeutet, dass man nahezu fließend spricht und auch anspruchsvolle Texte versteht).

M!: Zum Einleben haben Sie auf einen Sportverein gesetzt, wollen Sie diese Geschichte erzählen?

Ja, das ist so: Ich mag Tischtennis und glaube, dass man durch Sport gut Freunde und neue Kontakte außerhalb der Arbeit finden kann. Also haben wir uns vor sechs Jahren beim *Sportverein Angelmodde* angemeldet. Meine Frau und ich sind immer noch begeistert dabei, die Töchter haben aufgehört.

M!: Wie war es, die Münsteraner und Münsterländer kennenzulernen?

Am Anfang fühlte es sich schon etwas einsam an, denn wir waren das laute Leben in Hanoi gewohnt, wo es viele Geschäfte gibt und überhaupt sehr lebendig ist. Die Leute dort sind auch sehr offen, in Deutschland sind sie das weniger, sie sind ein bisschen konser-

vativ. So braucht man ein bisschen Zeit, um Leute kennenzulernen und sich zu verstehen. Dann wurde es immer einfacher. Wir haben viele Familien getroffen, besuchen uns und feiern zusammen. Inzwischen sind wir in Angelmodde gerne in der Gaststätte *Friedenskrug*, ein schöner Treffpunkt. Dort schauen wir Fußball oder treffen uns mit Kollegen und Freunden.

M!: Haben Sie Wünsche offen?

Ja, wir haben einen Plan und wünschen uns von der Stadtgesellschaft ein bisschen Unterstützung für die vietnamesischen Menschen in Münster: Wir würden künftig gerne unser Silvester nach dem Mondkalender feiern. Das Neujahrsfest ist in Vietnam jeweils Ende Januar oder Anfang Februar. Wir würden gerne einen Raum mieten, um zusammen zu feiern – immerhin sind es geschätzt etwa 200 vietnamesische Menschen in der Stadt.

Danke für Ihre geschilderten Eindrücke. Das würden wir mit einem Aufruf unterstützen: Wer mit Familie Phung Kontakt aufnehmen möchte, möge bitte an redaktion@muenster-magazin.com schreiben und wir geben die Kontakt-Adressen weiter an Familie Phung.



Foto Münsterland e.V. / A. Twisina

„Die Münsterländer und Münsterländerinnen sind besser als ihr Ruf. Wer Initiative zeigt, wird belohnt.“

MONIKA LEIKING
Münsterland e.V.

Die Serviceseite für Neulinge:
muensterland.com/service-onboarding



Stiftung
Universitätsmedizin
Münster



Durch die Unterstützung moderner Krankenversorgung und bahnbrechender Forschungsprojekte schaffen wir Hoffnung und neue Perspektiven für Menschen, die auf medizinische Hilfe angewiesen sind. Gemeinsam können wir Leben verändern.

Weil Spitzenmedizin
den Unterschied
macht!



Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.
www.stiftung-umm.de



Foto: Münsterland e.V. / Philipp Foelting

OBEN

Im vergangenen Jahr fand das Willkommensevent *Onboarding@Münsterland* in der Kochschule *Artcuisine* statt: für international Zugezogene.

BOARDING COMPLETED?

„Boarding completed“ – am Flughafen bedeutet das: Alle sind bereit zum Abflug. Ähnlich agiert der Service *Onboarding@Münsterland* des Münsterland e.V.: Er macht Neuankömmlingen Stadt und Land vertraut. Der Service richtet sich an (neue) Fachkräfte wie auch Arbeitgeber. Fachkräfte werden beim Ankommen und Münsterland unterstützen, Arbeitgeber in der Region bei der Fachkräftegewinnung. Monika Leiking kümmert sich und erzählt: „Wir zeigen, wo und wie man im Münsterland lebt.“ Der Service und dazugehörige Kampagnen sollen das Münsterland als Karriere- und Lebensort stärken. Denn sogar Münster wird eher als Studienort und weniger als Arbeitgeberstadt wahrgenommen. „Viele wissen gar nicht, dass im Münsterland zahlreiche Weltmarktführer ansässig sind und es eine attraktive Arbeitgeberregion ist.“

Neben Beratungen – seit 2019 wurden 600 durchgeführt – gibt es regelmäßige Willkommensevents: Zoobesuche, Tasting-Events, sogar ein internationales Koch-Event, bei dem Englisch gesprochen wird. „Beim Kochen kommt man ins Gespräch“, sagt Monika

Leiking. Ihr Fazit: „Die Münsterländer und Münsterländerinnen sind besser als ihr Ruf. Wer Initiative zeigt, wird belohnt.“ Ihre Tipps zum Kontakteknüpfen: Sportvereine, Chöre, Lesungen, VHS-Kurse. Familien finden Anschluss über ihre Kinder, Engagement ist über die *Freiwilligen-Agentur* möglich. „Es braucht Mut und Zeit, aber das Ankommen gelingt.“

13 JAHRE SPÄTER ...

Mir, der Autorin dieses Beitrags, sind heute Münster und das Münsterland sehr vertraut. Aus den ersten Bekanntschaften sind längst enge Freunde geworden. Und es werden mehr. Für das MÜNSTER! Magazin schreibe ich inzwischen seit fast zehn Jahren, und lerne auch dadurch weiter Stadt, Land und Leute kennen und mögen.

Wie war Ihre Ankunft?

An alle, die ebenfalls nach Münster oder ins Münsterland gezogen sind: Schreiben Sie uns gerne Ihre Erfahrungen und Erlebnisse, die wir entweder in den nächsten Ausgaben als Leserbrief oder gebündelt veröffentlichen. Melden Sie sich via

redaktion@muenster-magazin.com



Das Konto, mit dem man einfach richtigliegt.

**Banking leicht gemacht:
dank unseren smarten
Kontoservices und der
ausgezeichneten App.**

Jetzt eröffnen unter sparkasse-mslo.de/girokonto

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Münsterland Ost